

Ostasiatische Bildsprache und mitteleuropäische Maltradition verbinden sich zu einer unverwechselbaren Ausdrucksweise, die so selbstverständlich erscheint, als hätte es sie schon immer gegeben.

Dagmar Roederer: Die Macht irden geformter Objekte forciert den Prozess einer malerischen Befreiung

Ausstellung bis zum 19. Juni 2022 in der Villa Meixner, Brühl/Baden



Dagmar Roederer; Große Frankfurter Vase; Ausschnitt; Eitempera, Öl auf Leinwand; 200 cm x 200 cm (in Privatbesitz) © Dagmar Roederer

heimer Künstlerin durch eine ganz individuelle Bildsprache. Damit gelingt ihr ein einzigartiger kunsthistorisch angelegter Brückenschlag zwischen den schönen ostasiatischen Künsten und der europäischen Maltradition, wenn sie entsprechende dreidimensionale Kunstobjekte malerisch auf die Leinwand überträgt.

Expressiv und intensiv ist Roederers Umgang mit den Farben. Der leuchtende Auftrag verleiht insbesondere den Lebewesen in ihren Bildern eine große Lebendigkeit. Das Zusammenspiel der beseelten Figuren und deren reiche Farbigkeit erzeugt eine heitere Stimmung. Die Betrachtenden werden geradezu aufgefordert, in die Bildwelten der Künstlerin einzutauchen, dort zu verweilen und zu träumen - und davon auch zu berichten. Gerade interkulturellen Interpretationsmöglichkeiten wird dadurch ausreichend Raum zuteil.

Die Künstlerin nutzt als Träger ihrer Werke große, mit Eitempera grundierte Leinwände. Die Konturen von ausgewählten Gefäßen überträgt